

(Karl May †.) Aus Dresden, 1. April, wird uns berichtet: Der berühmte Schriftsteller Karl May ist nach kurzer Krankheit in Aachen gestorben. May, der, wie erinnertlich, erst vor kurzem in Wien einen Vortrag gehalten hatte, war nach einer kurz vorher überstandenen schweren Lungenentzündung hieher gekommen und zog sich neuerdings eine Erkältung zu. Unter dem Einflusse der ungünstigen Witterung verschlimmerte sich sein Zustand, und vorgestern erlag er der Krankheit. Karl May, der am 25. Februar 1842 in Gamsdorf geboren war, besuchte das Lehrerseminar. Er hat nahezu 60 Bände geschrieben, die in drei Millionen Exemplaren verbreitet waren. Ueber den literarischen Wert seiner Arbeiten waren die Ansichten allerdings sehr geteilt. Der Wiener Volksbildungsverein hat die Bücher Karl Mays aus allen seinen Bibliotheken entfernt, obwohl sie namentlich von der Jugend viel verlangt wurden. Die gelehrtesten seiner Werke sind: „Durch die Wüste“, „Durchs wilde Kurdistan“, „Von Bagdad nach Stambul“, „In den Schluchten des Balkan“, „Durch das Land der Stivetaren“, „Der Schiit“, „Winneton“, „Im Lande des Mahdi“, „Auf fremden Pfaden“, „In den Nordbergen“, „Satan und Aschriel“, „Im Reiche des übernen Löwen“, „Der verlorene Sohn“ etc. Während Karl Mays Bücher große Verbreitung fanden, fehlte es nicht an Stimmen, die sie für pädagogisch bedenklich erklärten. Scharfe Kritik war namentlich der Umstand hervor, daß May seine phantastischen Erfindungen für wirkliche persönliche Erlebnisse ausgab und sich als eine Art Apostel und Missionär feiern ließ, der „Predigten an die Völker“ schreibe. Auch ergab es sich, daß May auch als Verfasser von Kolportageromanen lebendlicher Art tätig war. Der Beleidigungsprozeß, den Karl May gegen seinen Verleumdungen ansetzte, steht noch in aller Erinnerung. Neben dem Wiener Benediktinervater Wöllmann war es hauptsächlich der Berliner Schriftsteller Rudolf Lebius, der die schwersten Angriffe gegen May erhob und der auch in einem umfangreichen Elaborat den Beweis für seine Behauptungen erbrachte. Karl May klagte, aber das Gericht erkannte auf Freispruch. So war es klar, daß May nie über die deutschen Grenzen hinausgekommen ist. Gerechtes Bedauern mußte schon das Thema erregen, mit dem Karl May seinen letzten Vortrag in Wien anknüpfte: Die Erziehung zum Edelmannsichen. Aber gerade dieser Vortrag bewies wieder, welchen Anhang May in den weiten Kreisen der Bevölkerung hatte.